

Dr. h. c. Manfred Lautenschläger

Vorstandsmitglied des Vereins Sicheres Heidelberg e. V.
Gründer und stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates der MLP AG

Laudatio für den 1. Preis des
Heidelberger Präventionspreises 2014

Großer Rathaussaal, Heidelberg

17. November 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Preisträgerinnen und Preisträger,

auch von mir noch einmal herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für Ihr Engagement. Die ehrenamtlichen Integrationsbegleiter des Diakonischen Werks und die „Leselernhelfer“ der Mentor Stiftung beweisen, wie vielfältig und bereichernd ehrenamtliches Engagement sein kann.

Bevor ich gleich die Gewinner des Heidelberger Präventionspreises bekannt gebe, möchte ich nochmals kurz auf das diesjährige Motto eingehen.

Der Heidelberger Präventionspreis zeichnet in diesem Jahr Projekte aus, die sich mit „kultureller Vielfalt und Prävention“ in unserer Gesellschaft befassen.

Doch was bringt einer Gesellschaft eigentlich „kulturelle Vielfalt“? Die Allgemeine Erklärung der Vereinten Nationen besagt, dass – Zitat – „kulturelle Vielfalt als Quelle des Austauschs, der Erneuerung und der Kreativität für die Menschheit ebenso wichtig ist wie die biologische Vielfalt für die Natur.“ Das ist ein bemerkenswerter Satz.

Und es ist mehr als ein großer politischer Begriff. In einem offenen Europa können Menschen grenzüberschreitend arbeiten. Zuwanderer bringen neben ihrer Arbeitskraft auch ihre Kultur mit zu uns. Zudem kommen aus den Krisengebieten dieser Welt vermehrt Flüchtlinge nach Europa – in der Hoffnung auf ein sicheres, besseres Leben. Mit diesen Entwicklungen sind kulturelle Vielfalt und die nötige interkulturelle Kompetenz **keine optionalen Komponenten** des gesellschaftlichen Lebens – **sondern eine Grundvoraussetzung**.

Gerade die Menschen, die aus Krisengebieten zu uns kommen, brauchen unsere Hilfe und unsere Unterstützung. Ebenso wie Zuwanderer, die schneller richtig ankommen, wenn sie offen aufgenommen werden. Länder, Städte und die Bürger – wir alle – dürfen uns nicht verschließen. Denn wie sollen Fremde heimisch werden, wenn ihnen niemand die Hand reicht?

Und eine bunte, vielfältige Gesellschaft hat viele positive Aspekte. Das zeigt sich immer mehr auf einem Gebiet, wo man es nicht ohne weiteres erwartet hätte: In der Wirtschaft, wo kulturell gemischte Teams oft die besten Ideen hervorbringen. Hier

kommen verschiedene Sichtweisen zusammen, die häufig ganz neue Perspektiven eröffnen.

Und auch für die persönliche Entwicklung jedes Einzelnen ist der Austausch mit Menschen anderer Kulturen von großem Vorteil. Wer offen und neugierig auf Menschen anderer Kulturkreise zugeht, kann nur gewinnen: neue Eindrücke, neue Sichtweisen und neue Erfahrungen.

Wer die Andersartigkeit, die anderen Lebensweisen und Ansichten anerkennt und neben der eigenen Kultur bestehen lässt, erfährt eine Bereicherung. Dafür setze ich mich ganz besonders auch mit meiner Stiftung ein – für Völkerverständigung, für soziale Eingliederung ethnischer Minderheiten, für das Entdecken anderer Kulturen.

Kulturelle Vielfalt steht für mehr als das bloße Nebeneinander verschiedener Kulturen. Kulturelle Vielfalt bedeutet *Miteinander*. Also das gemeinsame Leben, Lernen und Arbeiten von Menschen aus verschiedenen Ländern, mit unterschiedlichen Sprachen, Kulturen und Religionen.

Und je früher wir lernen, andere in ihrem Anderssein anzuerkennen und in unsere Welt zu integrieren, desto einfacher ist es. Kinder und Jugendliche sind von Natur aus neugierig und gehen unvoreingenommen aufeinander zu.

Projekte, die an dieser Stelle ansetzen, indem sie Kinder und Jugendliche in der Ausbildung ihrer interkulturellen Kompetenz fördern, verdienen besondere Anerkennung. Denn so werden gleichzeitig – auf spielerische Art – wichtige gesellschaftliche Werte vermittelt.

Es ist mir daher eine große Freude, dass ich den ersten Preis des Heidelberger Präventionspreises 2014 an ein Projekt vergeben darf, in dem sich Schülerinnen und Schüler mit Offenheit und Neugier für ein gemeinsames Miteinander engagieren:

Der erste Preis – und damit verbunden mein herzlicher Glückwunsch – geht an die Theodor-Heuss-Realschule Heidelberg mit dem Projekt „Voneinander und Miteinander lernen“.

Im März 2014 haben die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen der Theodor-Heuss-Schule mit ihrer Lehrerin Frau Marina Belova beschlossen, die Flüchtlingskinder aus der Asylbewerberunterkunft Pfaffengrund in Heidelberg zu unterstützen.

Sie wollen mit dem Projekt die Flüchtlingskinder bei ihrer Integration unterstützen und ihnen helfen, sich in Heidelberg willkommen zu fühlen und in der Stadt Fuß zu fassen.

Im Rahmen des Projekts haben sich die Kinder mehrfach getroffen. Es gab gemeinsame Spielenachmittage mit sportlichen Aktivitäten und Bastelaktionen. Für ein anderes Treffen organisierten die Schülerinnen und Schüler der Theodor-Heuss-Schule einen spielerischen Deutschunterricht für die Flüchtlingskinder und sammelten Spenden für einen gemeinsamen Sommerausflug.

Die Jugendlichen der Theodor-Heuss-Schule lernen bei diesen Begegnungen viel über Toleranz, erweitern ihre interkulturelle Kompetenz und sammeln nachhaltige, prägende Erfahrungen.

Das Projekt „Voneinander und Miteinander lernen“ zählte bei allen Jurymitgliedern zu den Favoriten. Denn das Engagement an der Theodor-Heuss-Schule steht exempla-

risch für viele andere Schulen – ließe sich dementsprechend gut ausdifferenzieren und übertragen. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Flüchtlingskinder brauchen keinerlei Vorbildung für die gemeinsamen Aktionen, und das Engagement wirkt weit über den Schulunterricht hinaus.

Liebe Frau Belova, Sie werden den Preis gleich stellvertretend entgegennehmen und können uns dann das Projekt noch etwas detaillierter vorstellen, gerne auch berichten, wie sich das Projekt weiterentwickeln wird. Denn soviel ich weiß, planen Sie, eine langfristige Verbindung zu schaffen.

Stellvertretend für den Verein Sicheres Heidelberg wünsche ich den Initiatoren und Beteiligten des Projekts für die Zukunft weiterhin viel Erfolg – und hoffentlich viele Nachahmer!

Herzlichen Dank.